

Hearing I *Sportrecht* – Grundlegende Fragen zu Recht und Moral

Thesen von Matthias Heitmann (Frankfurt a. M.)

1. »Doping« ist ein rein moralischer und nicht klar zu definierender Begriff. Insofern ist auch seine juristische Ausformung überaus problematisch. Der Umweg über eine (nach intransparenten und nicht schlüssigen Kriterien zusammengestellte) Positivliste von als verboten geltenden Substanzen und Methoden liefert weder Rechtssicherheit noch die Basis für wertstiftende Normen.
 2. Der Begriff »Doping« transportiert in seiner inhaltlichen Dehnbarkeit viele anti-moderne Zeitgeistargumente und -ängste:
 - Ängste vor moderner Medizin und vor Wissenschaft
 - Skepsis gegenüber dem genuin menschlichen, aber heutzutage als »künstlich« und negativ missverstandenen Leistungs- und Verbesserungsstreben
 - Romantische Sehnsüchte nach
- vermeintlich guten alten Zeiten, in denen Sport und das Leben an sich angeblich »natürlich« und »besser« gewesen sein sollen.

 3. Diese weit verbreitete Grundstimmung verklärt die Vergangenheit und führt dazu, dass Zukunft bestenfalls als Fortsetzung der Gegenwart möglich erscheint. Die Folge ist ein in vielen gesellschaftlichen Bereichen anzutreffender Politikstil, der im Kern aus Problematisierung, Begrenzung und Verhinderung von individueller Freiheit und sozialem Fortschritt besteht und somit mutlose Lähmung erzeugt.
 4. Wir sollten uns von der moralischen Kategorie »Doping« lösen und stattdessen offene, wissenschaftlich fundierte und aufklärende Diskussionen über Nach- und Vorteile leistungssteigernder Substanzen und Methoden führen.

